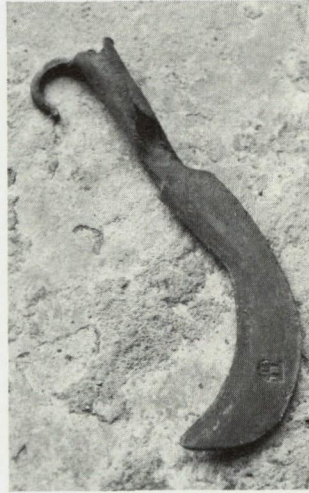


Bogensäge. *Der Zaby*, *Äx*, *Beiel* (Beil), *Spaltäx* (zum Spalten von schweren Holzblöcken), *Keil*, *Bessa* (= kleiner Eisenkeil), *Rindascheller*, (spatenförmiges Schälmesser), *Girter* (Haumesser mit abgebogener Spitze zum Abhauen und Zerkleinern von dünnen Ästen), verschiedene Ketten und Seile, *Rütthaua* (eine schwere Hacke benutzt zum Anpflanzen von Jungtannen), *Zogmesser* zum Schälen und Zurichten von Stangen und von Stielen für Werkzeuge.



Girter

Zaumzeug und Bespannung der Zugtiere

Die Pferde trugen am Kopf eine *Halftera* oder einen *Zohm* (Halfter oder Zaum), die nur in wenigen Fällen entfernt wurden. Man sagte: «Das Ross wird *ufghalftarat* oder *ufzöhmat*». Die *Halftera* besteht aus Lederriemen. Über dem Unterkiefer und über den untern Teil des Oberkiefers je ein Riemen, die auf beiden Seiten des Maules, ober den Lippen, an einem ca. 4 cm grossen Eisenring befestigt sind. Als dritter Riemen geht vom Eisenring ein Lederriemen über die ganze Kopflänge hinauf und auf der andern Seite wieder bis zum Ring hinunter. Über den Augen befindet sich ein Stirnriemen, oft mit Messingnägeln dekoriert und mit farbigem Stoff unterlegt. Der Längsriemen wird über dem Stirnriemen dem Pferd hinter die Ohren auf das Genick gelegt. Am Längsriemen ist auf der einen Seite ein längerer Riemen angenäht, der unter dem Hals durchgezogen und auf der anderen Seite mit einer Schnalle an einer Lasche befestigt wird. Dadurch erhielt die *Halftera* den nötigen Halt am Kopfe. Sie konnte auch leicht weggenommen werden, indem der Halsriemen geöffnet und der obere Halfterteil über die Ohren gezogen wurde. Der Ring auf den beiden Kopfseiten hatte eine wichtige Funktion. Dort wurde mittels eines Querriegels das *Biss* (die Trense) — eine leichte Eisenkette, die über der Pferdezung durchgezogen wurde, — befestigt. Ebenfalls an diesem Ring endete das *Latsal*